

Minikreisel soll her

Verkehrsproblem: Große Lösung muss warten

Ottersberg (vm). Die Verkehrssituation Am Damm/Grüne Straße/Lange Straße beschäftigte einmal mehr den Ortsrat Ottersberg. Diesmal aber mit einem Ergebnis: Das Gremium war sich einig, dass ein Minikreisel eine sinnvolle Übergangslösung sei, um die Situation erst einmal zu entschärfen.

Gebäude müssen dafür nicht weichen. Das Besondere an einem kleinen Kreisel ist, dass er in der Mitte überfahrbar ist. „Mit dieser Entscheidung haben wir heute viel erreicht“, bewertete Ortsbürgermeister und Vorsitzender Klaus Rebentisch (CDU) doch

mit Sicherheit sei das nicht die endgültige Lösung.

„Ein Minikreisel ist auf jeden Fall besser als eine abknickende Vorfahrt“, befand Annegret Reysen (SPD). Bauamtsleiter Ralf Schack hatte Zahlen parat. Eine abknickende Vorfahrt zu realisieren, würde 84.000 Euro kosten, ein Minikreisel 75.000 Euro.

Die große Verkehrslösung steht also noch aus. Dafür hat die SPD einen Antrag gestellt, der die Installation eines großen Kreisels vorsieht, unter Mitfinanzierung durch die Gewerbeanlieger im Bereich Am Damm. Doch so lange der Ausbau der A1 nicht abge-

schlossen ist, muss dieses Anliegen zurückgestellt werden, weil es zeit- und kostenaufwendig ist. Außerdem muss die Verwaltung erst ausloten, ob über die Städtebauförderung ein Zuschuss eingeworben werden kann.

„Bei den Haushaltsproblemen, die Ottersberg hat, ist eine große Lösung doch gar nicht drin“, stellte Tim Weber (FBO) fest.

„Ob kleiner oder großer Kreisel, in jedem Fall muss sichergestellt werden, dass die Schüler, Radfahrer und Fußgänger auch sicher von A nach B kommen“, gab Tim Krug (FDP) zu bedenken.